



## **Änderungsvorschlag zur EU-Direktive über Waffenkontrolle**

### **Positionspapier der FESAC**

**30.11.2015**

Die Vorschläge zur Verstärkung der Kontrolle von Schusswaffen, die von der Kommission im Dokument COM(2015)0750 angestoßen wurden, sind ein Affront gegenüber gesetzestreuen Sammlern von genehmigungspflichtigen Schusswaffen und gegenüber Museen. Die Maßnahmen würden nicht den illegalen Handel treffen, sondern sie würden erhebliche kollaterale Schäden verursachen.

Die Bulldozer-Manier, die eingesetzt wird, um diese Änderungen ohne angemessenes Studium der Folgen durchzuzerzeln, entspricht fast dem zynischen Versuch, auf einer Woge menschlicher Emotionen nach den Angriffen in Paris mitzuschwimmen, um eine unpopuläre Tagesordnung umzusetzen. Die Vorschläge wurden im Lauf mehrerer Monate von der sog. „Firearms Experts Group“ formuliert, die durch die ehemalige DG-Home-Kommissarin Cecilia Malmström eingesetzt wurde, und deren Vorsitzender Fabio Marini ist, der die Beratung durch beteiligte Gruppen und die Rückmeldungen aus von der EU durchgeführten Befragungen ignoriert hat.

Weder die FESAC noch ICOMAM (die Militärmuseen und Sammlungen in der ganzen Welt repräsentiert) wurden je bezüglich der geplanten Änderungen konsultiert, die unumkehrbare negative Folgen für unser gemeinsames Europäisches Erbe haben, soweit es Waffen betrifft.

Ernsthafte Untersuchungen über die Folgen dürften zweifelsfrei belegen, dass die Änderungen eine ernsthafte Bedrohung dieses Erbes ebenso wie des Lebens und der Lebensbedingungen Tausender Menschen ist, die an seiner Erforschung und Bewahrung arbeiten. Darüber hinaus sollte die rein finanzielle Belastung der Mitgliedstaaten, die ja den unschuldigen Opfern dieser Maßnahmen finanziellen Ausgleich leisten müssten, diesen Blödsinn verhindern.

Ernsthafte Sammler nehmen besonders Anstoß am Wortlaut dieser Unterstellung, die sich darauf richtet, einen Vorwand zu schaffen, um die Aktivitäten von gutwilligen Sammlern zu zerstören:

„In Artikel 2 des Vorschlags werden Sammler erstmals in den Anwendungsbereich der Richtlinie aufgenommen. Waffensammler gelten laut der Bewertung als eine mögliche Quelle des Handels mit Feuerwaffen.“

Diese boshaft irreführende Unterstellung steht deutlich im Widerspruch zu dem, was die damalige Berichterstatteerin Gisela Kallenbach zum Abschluss der Diskussion über die Ergänzung der Direktive 2008 feststellte, als sie festhielt, dass Sammler nicht Teil des Problems sind.



Die derzeitige Fassung der Direktive enthält Maßnahmen, die offensichtlich nicht alle Mitgliedsländer umgesetzt haben. Wäre dies geschehen, hätte verhindert werden können, dass die Terroristen von Paris ihre umgebauten Schreckschussgewehre erwerben konnten. Die EU hätte sicherstellen müssen, dass alle Mitgliedsstaaten sich an die Direktive halten.

Die FESAC ist verantwortungsvoll genug und trägt vernünftige und wirkungsvolle Maßnahmen mit, die der Sicherheit der Bürger dienen, und herausstellt, dass der illegale Waffenhandel die Quelle des organisierten Verbrechens und des Terrorismus sind. Allerdings kann die FESAC nicht die irreführende Reaktion der Kommission, gesetzestreue Eigentümer legaler Schusswaffen zu bestrafen und Realstücke, die sich in Privatsammlungen und Museen befinden, zu zerstören, akzeptieren, wie in Artikel 6 vorgeschlagen wird:

„Die Mitgliedstaaten können mit kulturellen und historischen Aspekten von Waffen befassten Einrichtungen, die von dem Mitgliedstaat, in dessen Hoheitsgebiet sie ansässig sind, als solche anerkannt sind, gestatten, im Besitz von vor dem [Datum des Inkrafttretens dieser Richtlinie] erworbenen Feuerwaffen der Kategorie A zu bleiben, sofern diese gemäß den Bestimmungen zur Umsetzung von Artikel 10b deaktiviert wurden.“

Die Kommission schlägt vor, die weitere Anschaffung von Schusswaffen der Kategorie A durch Museen zu verbieten, und die Deaktivierung aller Schusswaffen der Kategorie A, die sich bis zum Datum des Inkrafttretens der geänderten Direktive in ihrem Besitz befinden. Da der Besitz von Schusswaffen der Kategorie A (nach der neuen Klassifizierung) - selbst von deaktivierten - durch anerkannte Sammler keine Beachtung findet, müssten diese Waffen entweder zerstört oder nach außerhalb der EU verbracht werden. Macht sich die Kommission klar, welchen Reichtum an technologischem und historischem Erbe sie hier mit einem Federstrich zerstören wird?

Die Vorschläge nennen keine Maßgaben, anhand welcher entschieden wird, ob eine Selbstladewaffe einer vollautomatischen Waffe ähnelt. Dies gibt breiten Raum für Interpretationen, wenn es darum geht, Vorschriften in nationale Gesetzgebung zu überführen, und wird zu Strafverfolgung und nachträglicher Anwendung führen, die Artikel 7 der ECHR zuwider läuft.

Die vorgeschlagene Zerstörung ist nicht darauf beschränkt, was bei anerkannten Sammlern und Museen sicher aufbewahrt wird. Sie erstreckt sich auch auf Waffen, die von diesen in Zukunft erworben würden und nimmt damit die Perspektive des Aufbaus oder der Erhaltung einer Sammlung.

Solche Maßnahmen würden den bedeutendsten Akt institutionalisierten Vandalismus', der je unternommen wurde, ankündigen, da Tausende sicher verwahrter historischer Schusswaffen aus privaten Sammlungen und Museen zerstört würden. Die Menschheit ist gerade Zeuge davon geworden, wie Weltkulturerbe durch die barbarischen Horden der ISIL sinnlos zerstört wurde. Was von den im Gegensatz dazu gut angezogenen und sich kultiviert ausdrückenden Offiziellen in Brüssel angestrebt wird, ist kein bisschen anders und wird von zukünftigen Generationen, denen ein Stück ihrer Geschichte geraubt wird, weder vergessen noch vergeben.



Die Zerstörung, die Verfolgung legaler Besitzer und die enormen Kosten, die jeder Mitgliedsstaat zu tragen hat, werden den illegalen Waffenhandel nicht im Geringsten beeinflussen; er wird uneingeschränkt weitergehen. Im Gegenteil: Es würde zu einer Eskalation von Verbrechen führen und zu gewinnbringendem Handel mit illegalen Schusswaffen. Polizeiliche Kräfte, die dringend dazu gebraucht werden, den illegalen Waffenhandel zu bekämpfen, würden um einer nutzlosen und zerstörerischen Sache willen abgezogen werden müssen.

Diese Art der Regierungsführung schlägt den Prinzipien, auf denen die Europäische Union gegründet wurde, ins Gesicht. Sie konstituiert eine Ansinnen zur Kriminalisierung eines Teil des gesellschaftlichen Mittelbaus, der Das EU-Projekt am meisten unterstützt hat, und führt zur absoluten Entfremdung dieser wertvollen Bürger zu einer Zeit, in der dies Projekt am verwundbarsten ist. Sie ist ein Anschlag auf die Rechte von EU-Bürgern, die ihr Leben innerhalb vernünftiger legaler Parameter führen wollen.

**Die offizielle Position der FESAC:**

1. **Die vorgeschlagenen Änderungen sollen zurückgenommen und erneut von einem neu ausgewähltem Team von Menschen, die wissen worum es geht, wozu auch Vertreter aller Interessengruppen gehören, neu durchdacht werden.**
2. **Anerkannte Sammler und Museen und die Waffen, die für diese von Interesse sind, sollten weiterhin von den Regeln der Direktive ausgenommen bleiben.**
3. **Folgende Definition des Sammlers sollte in die Direktive aufgenommen werden: „Ein Waffensammler ist eine juristische oder natürliche Person, die sich dem Zusammentragen, dem Erforschung und der Erhaltung von Waffen und damit in Zusammenhang stehenden Realstücken zu historischen, kulturellen, wissenschaftlichen, technischen, pädagogischen ästhetischen Zwecken oder aus Gründen des Erbes widmet.“**

Sammler und Museen unterliegen der nationalen Gesetzgebung des jeweiligen Mitgliedsstaates. Diese Praxis hat sich gut bewährt, weil die Anerkennung als Sammler in die nationalen Gesetzgebungs- und Verwaltungssysteme eingebettet ist. Jede Schusswaffe in ihrem Besitz ist im nationalen Waffenregister verzeichnet; es gibt Regeln für die sichere Aufbewahrung. Dies alles trägt dazu bei, dass anerkannte Sammler ihrem Interesse nachgehen können, ohne eine Gefahr für die Sicherheit anderer Bürger darzustellen.

**Stephen A. Petroni**

Vorsitzender

*Die FESAC wurde 1993 gegründet und ist in den Niederlanden registriert. Die FESAC besteht aus Mitgliederorganisationen, die gemeinsam Tausende ernsthafter Sammler, Forscher und Erhalter von Waffen aus 19 Europäischen Ländern repräsentieren.*